



VN-DROHNE

VN/STEUER, LAND VORARLBERG

„Schamgrenzen werden überschritten“

Naturschutzrat lässt kein gutes Haar am geplanten Speichersee. Kritik an „Schneller-höher-weiter-Mentalität“.

ST. GALLENKIRCH. Die Aufregung hat sich längst nicht gelegt. Pläne für einen Speicherteich zur künstlichen Beschneidung des Skigebiets Silvretta-Montafon, der die gewohnten Dimensionen sprengt, polarisieren. Auch innerhalb der schwarz-grünen Landesregierung ist das der Fall.

Ein beratendes Gremium der Regierung wurde in der Angelegenheit bisher nicht gehört. „Man versucht mich, vom aktiven Mitarbeiten fernzuhalten“, nimmt sich Gerlind Weber als Vorsitzende des Naturschutzrats kein Blatt vor den Mund. Schon bei der Frage zu Grünzonen im Zusammenhang mit den Ansiedlungsplänen des Bäckerunternehmens Ölz in Weiler hatte die Expertin den Unmut der ÖVP auf sich gezogen.

Dabei gibt es den Naturschutzrat seit 1997. Er soll die Landesregierung bei wichtigen Angelegenheiten des Naturschutzes mit strategischer Ausrichtung beraten. Bei Einzelprojekten indes scheint die



Die nächste Generation wird sauer auf unsere Generation sein, die so tut, als gäbe es kein Morgen.

Univ.-Prof. Dr. Gerlind Weber
Vorsitzende Naturschutzrat



Meinung des Rates weniger gefragt. Gerade in diesen Einzelfällen müsse aber die Strategie hinterfragt werden, sagt Weber. Den Plänen für den Speicherteich im Montafon stellt sie gegenüber den VN ein verheerendes Zeugnis aus.

Gegen Naturschutzgesetz

Das Bauvorhaben, so die langjährige Professorin an der Boku Wien, widerspreche sämtlichen Zielvorstellungen des Naturschutzgesetzes. Lebensräume für Pflanzen und Tiere würden zerstört, die Schönheit der Landschaft nachhaltig geschädigt, die Regenerationsfähigkeit und die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts seien alles andere als gesichert. Diese Zielsetzungen würden allerdings oft auch bei kleineren Projekten nicht erreicht.

Was Weber an den Plänen im Skigebiet Silvretta-Montafon besonders stört, ist die Denkweise dahinter. Statt Selbstbeschränkung würden Schamgrenzen überschritten. Das „Schneller, Weiter, Höher“

beschränke sich nicht nur auf das Ausmaß des Sees. „Hier wird in massiver Weise in den Wasserhaushalt eingegriffen“, sagt sie. Man bezwecke ein frühes und schnelles Beschneien. Saisonen würden verlängert, Betten ausgebaut. „Es geht um eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Dabei müssten wir alles unternehmen, um dagegenzuhalten.“

Jahreszeiten manipulieren

„Die Natur streikt. Sie schickt uns den Schnee nicht mehr in der Verlässlichkeit wie noch vor 40 Jahren“, sagt Weber. Man wolle einen Tourismus, der sich an die Jahreszeiten anpasst. „Hier beginnt man die Jahreszeiten zu manipulieren“, sagt sie mit Fokus auf die Beschneidungspläne.

Wenn sich am Ende bei der Abwägung der öffentlichen Interessen jeweils die wirtschaftlichen Argumente durchsetzen, sei das sehr kurzfristig gedacht. Kurzfristig mache so ein See vielleicht nicht viel

aus. Die Summationseffekte seien aber nicht mehr belanglos. „Die nächste Generation wird auf unsere Generation sauer sein, weil sie so tut, als gäbe es kein Morgen“, so die Vorsitzende des Naturschutzrates.

Sauer reagieren oft auch Betreiber, wenn ihre Projekte öffentlich debattiert werden. Die Pläne für den Speicherteich im Montafon etwa waren lange Zeit nur einem kleinen Kreis von Eingeweihten bekannt. Eine breite Diskussion hat nie stattgefunden. „Das gesellschaftliche Klima hat sich total verändert“, sagt Weber. Die Diskussionsfreudigkeit habe rapide abgenommen. Eine breite gesellschaftliche Erörterung mit offenem Ergebnis finde nicht statt. „Es wird auf den Tisch gehaut. Wer dagegen redet, ist ein Geschäftszerstörer“, bemängelt sie.

MICHAEL GASSER
michael.gasser@vn.at
05572 501-265



ZITATE DER WOCHE

HINTER DEN KULISSEN. Politik, Personen und Parteien

Von Geburten und Frauenquoten

PROMINENTER ABSOLVENT Geburtsvorbereitungskurse werden naturgemäß von werdenden Müttern besucht. Im März dürften die Teilnehmerinnen in Bregenz nicht schlecht staunen, wenn Gesundheitslandesrat **Christian Bernhard** (54, VP) in ihren Reihen Platz nimmt. Grund dafür ist der Gesellschaftspolitische Stammtisch zum Thema „Wie das Leben beginnt, geht uns alle an“ im Kolpinghaus Dornbirn. In einer Diskussion mit **Hebamme Elisabeth Spiegel-Hefel** (56) war mehr oder weniger deutlich zum Ausdruck gekommen, dass Bernhard den Inhalt der Vorbereitungskurse, vor allem im Hinblick auf die Gesundheitsprophylaxe, bestenfalls vom Hörensagen kennt und deshalb spontan zugesagt hat, einen Kurs zu absolvieren.

UNTERREPRÄSENTIERT Die Stadt Feldkirch präsentierte auf ihrem Neujahrsempfang einen Film, auf dem Bürger vorgestellt wurden, darunter ein heimatverbundener Intellektueller, ein ehrenamtlich tätiger Pensionist und Musiker, ein junger Kreativschaffender und eine Mutter, die über ihre Kinder spricht. Einer Initiative von Feldkircherinnen ist dies zu wenig, wie sie in einem Protestbrief kundtut. Sie schreiben an

Bürgermeister **Wilfried Berchtold** (VP, 63) zwar von „vier schönen Perspektiven, die ihren Reiz haben“, monieren allerdings: „Wir vermissen Vielfalt und Ganzheitlichkeit, so wie wir Feldkirch kennen und tagtäglich erleben. Feldkirch ist nicht die Stadt, in der Männer aktiv im Leben stehen und Frauen sich um Kinder sorgen. Feld-



Will im März einen Geburtsvorbereitungskurs absolvieren: Gesundheitslandesrat Christian Bernhard. SIE

kirch ist die Stadt, in der sich auch Männer um Kinder sorgen und Frauen Steuern zahlen.“ Anschließend zählen die Verfasserinnen um **Brigitta Soraperra** (49) sowie **Frauke Kühn** (45) und Co. auf, was die Stadt zu bieten habe. Und schließen mit den Worten: „Feldkirch ist durch seine Vielfalt ein lebenswerter Ort. Deshalb wünschen wir uns weitere Filme, die die bisherigen Perspektiven ergänzen.“

KLAMMHEIMLICH Die Grünen sind bekannt dafür, Frauenquoten in Gremien einzufordern, und brüsten sich gerne mit Quoten in den eigenen Reihen. In Rankweil, Heimatgemeinde von LR **Johannes Rauch** (58, Grüne) und dem Abgeordneten sowie Gemeinderat **Christoph Metzler** (54, Grüne), ist diese Quote im Rathaus gesunken – und zwar ausgerechnet wegen der Grünen: Klammeimlich und offenbar ohne Pressemeldung wurde im Dezember 2017 **Daniela Burgstaller** (63, Grüne) als langjährige Gemeinderätin durch den gebürtigen Argentinier **Alejandro Schwaszta** (55, Grüne) ersetzt. Nun sitzt im sechsköpfigen Vorstand bei Bürgermeister **Martin Summer** (45, VP) mit Vizebürgermeisterin **Katharina Wöß-Krall** (40, VP) nur mehr eine Frau.

„Wer heute noch in diesen Kategorien denkt und das auch noch zu Papier bringt, der ist nicht ganz dicht.“



Manfred Haimbuchner, FP
LH-Stellvertreter Oberösterreich zu NS-Liedern

„Die nächste Generation wird sauer auf unsere Generation sein, die tut, als gäb's kein Morgen.“



Gerlind Weber
Chefin des Naturschutzrates zum Speichersee in der Silvretta im VN-Gespräch

„Manchmal denkt man sich, ein Termin weniger wäre schön gewesen, das ist aber normal in so einem Beruf.“



Alexander Van der Bellen
zieht Bilanz nach einem Jahr als Bundespräsident